

16.55



Wrecess 13 Dec. 1901.

Lieber Freund!

Es ist schon ziemlich lange her
dass wir einander geschrieben haben,
so dass Ihre Abhandlung über Gott,
name der erste Chalif, welche Sie
die Güte hatten mir zugehen zu
lassen, mir eine willkommene Veran-
lassung gibt wieder etwas von mir
hören zu lassen. Ersten um Ihnen
dafür herzlichsten Dank zu sagen,
so dann um die Encyclopädie -

Angelegenheit mit Ihnen zu be-
sprechen. Es geht da it nicht nach
meinen Wünschen: die künftige
Leit geht vorbei ohne dass etwas
zu Stande kommt. Es ist noch
immer die alte Geschichte: es
gibt keine geeignete Arbeiter
für den Hochwäasser-Bau. Man
habe ist nicht darüber sowohl
mündlich als schriftlich wiederholt
an die Geizig u. d. ausgesprochen;
auch hat Dr. Kerschen sich be-
reit erklärt jedafalls zum Theil
seine Arbeit zu unterstützen,

doch der Hofzug muss, wie ich
glaube, noch gemacht werden.
Weshalb er damit zögert, darüber
habe ich trotz wiederholten Nach-
fragen keine bestimmte Antwort
bekommen können. Es scheint mir
folglich notwendig, dass das Comité
ihm bestimmte Anfragen stellt und
eine ebenso deutliche Antwort von
ihm verlangt und, falls diese Ver-
anlassung vorliegt, andere junge
Orientalisten, welche doch wohl
in Deutschland zu finden sein
würden, mit der Auffertigung des
Index betraut. Persönlich kein

ich völlig machtlos, kann ich keine
hier Niemanden, der für eine solche
Arbeit taugt und ich verfüge nicht
über die nöthigen Mittel um sie
zu lohnen. وانت الامور.

Sie hatten ganz Recht die viel-
fach ungenügende Publikation des
Pseudo-Kalkbi gehörig zu rügen,
obgleich wir Ihre Kritik doch viel
zu glatte finden; die französische
Uebersetzung ist fast durchgängig
lächerlich, und der Text gewis viel
schlechter als derjenige des Ms. selbst.

Was herrliche Grüsse

Die

M. Th. Houston